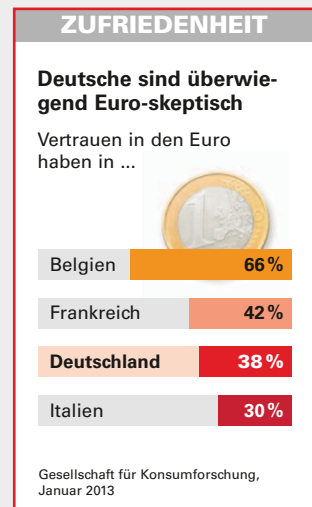
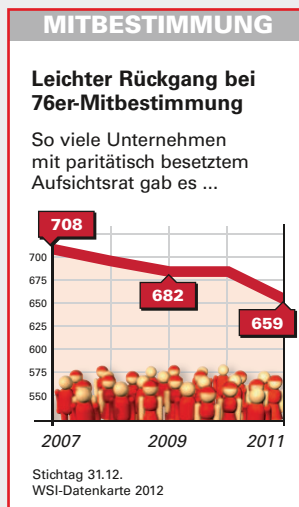
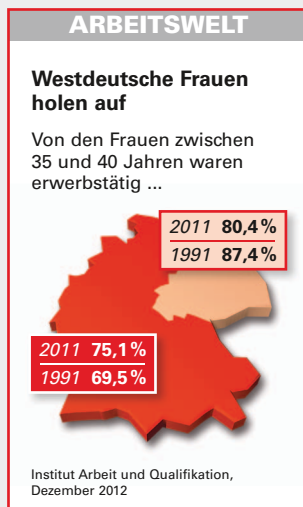
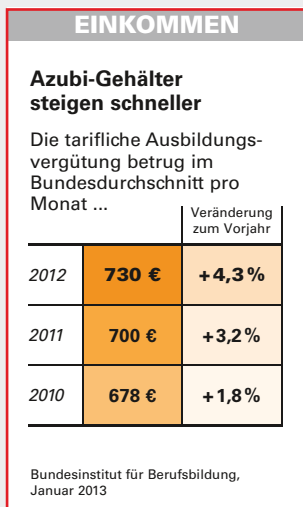
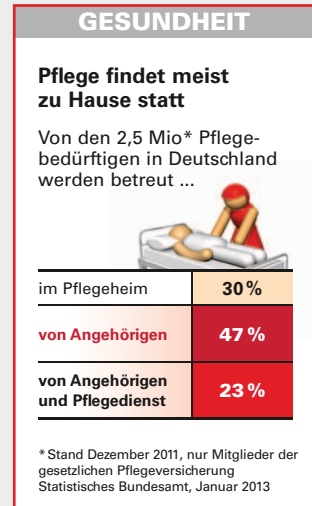
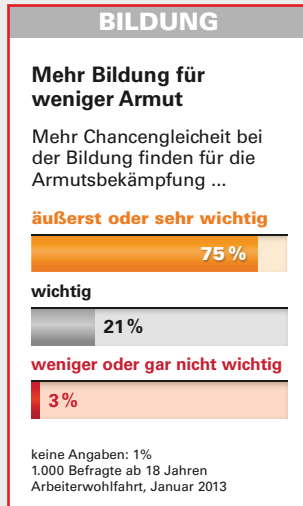


## Impressum

**Herausgeberin:** Hans-Böckler-Stiftung  
 Hans-Böckler-Straße 39, 40476 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 77 78-0  
**Verantwortlicher Geschäftsführer:** Dr. Wolfgang Jäger (V.i.S.d.P.);  
**Chefredaktion:** Rainer Jung; **Redaktion:** Andreas Kraft,  
 Dr. Kai Kühne, Annegret Loges, Ernst Schulte-Holtey, Philipp  
 Wolter, Sören Zieher; E-Mail redaktion-impuls@boeckler.de;  
 Telefon 02 11 / 77 78-286, Fax 02 11 / 77 78-207;  
**Druck und Versand:**  
 Setzkasten GmbH, Kreuzbergstraße 56, 40489 Düsseldorf

**Weiter im Netz:** Alle Grafiken zum Download (Abdruck frei nach Rücksprache mit der Redaktion und Angabe der Quelle), weitergehende Informationen, Links und Quellenangaben unter boecklerimpuls.de

## TrendTableau



► **GENDER:** Verheiratete Frauen bekommen weniger Rente als unverheiratete. Das gilt vor allem in Deutschland, wie eine Studie des Wissenschaftszentrums Berlin (WZB) zeigt. Für die Untersuchung haben Wissenschaftler die Renteneinkommen von westdeutschen und britischen Frauen der Jahrgänge 1930 bis 1940 ausgewertet. Dabei haben die Forscher er-

rechnet, dass in Deutschland jedes Ehejahr im Schnitt mit monatlich 15,40 Euro weniger Rente einhergeht – verglichen mit gleichaltrigen Frauen, die niemals verheiratet waren. In Großbritannien liege der Rentennachteil verheirateter gegenüber ledigen Frauen nur bei fünf Euro. Den Unterschied führt die Studie unter anderem darauf zurück, dass deutsche Ehefrauen ihre Er-

werbstätigkeit häufiger und für längere Zeiträume unterbrochen hätten als englische. WZB, Januar 2013

► **SCHULDEN:** Arbeitslosigkeit ist in Deutschland der häufigste Grund für Überschuldung. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hatte 2011 mehr als jede vierte Person, die eine Schuldnerberatung in Anspruch nahm, zuvor

ihren Job verloren. Auf private Ursachen wie beispielsweise die Trennung vom Partner war die finanzielle Notlage bei 14 Prozent zurückzuführen, Erkrankungen oder Unfälle waren bei 12 Prozent der Ratsuchenden der Auslöser. Im Durchschnitt drückte die befragten Personen eine Schuldenlast von rund 35.000 Euro. Statistisches Bundesamt, Januar 2013